

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **9 (1923)**

Heft 35

PDF erstellt am: **26.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.  
Der „Pädagogischen Blätter“ 30. Jahrgang.

Für die Schriftleitung des Wochenblattes: J. Trogler, Prof., Duzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66	Inseratenannahme, Druck und Versand durch: Graphische Anstalt Otto Walter A.-G., Olten
Beilagen zur Schweizer-Schule: „Volksschule“ „Mittelschule“ „Die Lehrerin“	Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20 (Chek Vb 92) Ausland Portozuschlag Insertionspreis: Nach Spezialtarif.

Inhalt: F. W. Foerster als moderner Erzieher. — Thurgauische Sekundar-Lehrerschaft. — Katholischer Lehrerverein der Schweiz. — Schulnachrichten. — Bücherchau. — Himmelserscheinungen im Monat September.  
Beilage: Mittelschule Nr. 6 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

## F. W. Foerster als moderner Erzieher.\*)

Von Dr. L. Pilger, Religionsprofessor, Passau.

Unter den pädagogischen Schriftstellern der Gegenwart nimmt Prof. Dr. Fr. W. Foerster eine hervorragende Stelle ein, was schon rein äußerlich zu erkennen ist durch die außergewöhnlich zahlreichen Auflagen, welche seine Bücher in allen europäischen Sprachen erleben. Es dürfte in Europa gegenwärtig wenige geben, welche so sehr Gegenstand der Verehrung wie des Hasses sind, wie gerade Foerster. Zweifellos ist diese nachhaltige Wirkung Foersters nicht bloßer Zufall oder Tagesmode, sondern tiefst innerlich bedingt namentlich durch Eigenschaften Foersters, die ihn wie wenige zum Erzieher unserer Zeit qualifizieren: Foerster ist ein moderner Erzieher im guten Sinn des Wortes. Wer mit Erfolg an der Erziehung und Verehrung der modernen Jugend und Menschheit überhaupt arbeiten will, muß den modernen Menschen kennen, wie er arbeitet und kämpft ums tägliche Brot, wie er leidet und seelisch blutet, strauchelt und fällt, wie er niedergeworfen und niedergebeugt wird von den Versuchungen des modernen Lebens, wie er ringt und zweifelt, zu den ewigen Sternen aufschaut und nach dem Göttlichen aufschreit inmitten einer Welt von Sünde und Sumpf. Jedes Kind, jeder Heranwachsende, jeder im Kampfe des Lebens hat seinen eigenen Himmel und seine eigene Hölle, seine eigene Innenwelt und sein eigenes Erleben, seine eigenen Fragen an seine Umgebung und an jene, welche Höhenpfade erklimmen helfen . . . Das zu erkennen und zu verste-

hen, zu erleben und zu erleiden, bildet ein gar wichtig Teil des Rüstzeugs, mit dem der Erzieher von heute die Arena des Lebens betreten muß. Das aber lernt man nicht aus Büchern allein, nicht aus Zahlen und Statistiken, nicht auf experimentellem Wege, sondern durch viel Beobachtung an sich und andern, durch rückhaltloses Brechen mit den Einflüsterungen des eigenen Ich, durch klare Einsicht in den tiefsten und letzten Grund aller Sündenflucht und alles Davonlaufens, durch viel Arbeit an sich selbst, durch viel Gebet und Kraft von oben . . .

Ist nun Foerster ein moderner Erzieher im angegebenen Sinne? Zweifellos ist Foerster Realist, scharfer Beobachter der Wirklichkeit. Er zeigt die ganze Schwierigkeit des Erziehungsproblems auf und findet dieselbe grundgelegt einmal in der Erbsünde und sodann in der ganz eigenartig gestalteten Kultur der Gegenwart.

Foerster verurteilt alle jene modernen Erziehungsbestrebungen, die im Sinne des Rousseau'schen Optimismus einer „Mutterföhnchenpädagogik“ das Wort reden, und führt die ungeheuren Hemmnisse der Erziehung zurück auf den Urabfall des Menschen vom Guten, wie er in der Erbsündelehre der Kirche seinen Ausdruck findet. In der Seele des einzelnen, sagt Foerster, liegt die tiefste Ursache aller Willensschwäche, aller offenen und geheimen Auflehnung gegen das Gute, aller Entzweiung unter den Menschen. So spricht Foerster von dem großen Ungetüm Egoismus, das sich in der eigenen Seele auswirkt und im kollektiven und staatlichen Egoismus nur den Namen wechselt.

Foerster erweist sich hierbei als Künstler mit außerordentlich feiner psychologischer Beobachtungs-

\*) Da der Name Foerster in der pädagogischen Welt der Gegenwart so häufig genannt wird, scheint uns eine Würdigung seiner Werke und seiner Wirksamkeit auch in der „Schweizer Schule“ angezeigt zu sein. D. Sch.